

248, für letzteres 862 Thaler. Bei der das Feuerlöschwesen behandelnden Pos. 12 sind 333 Thlr. mehr postuliert, wobei die Finanzdeputation ein von der Gerberinnung eingereichtes Gesuch, die Honorarerhöhung der bei der Gerberspritze angestellten Mannschaften betr., zur Genehmigung empfiehlt, da ja gerade diese Spritze in Feuergefahr sich stets bewährt habe. Für Herstellung von Feuerlöschapparaten sind 2000 Thlr. postuliert. Stadtv. Teucher knüpft hieran den Wunsch, daß bald nach dem Muster anderer Städte etwaige Feuergefahren durch Telegraphen angekündigt werden und die jetzt üblichen Feuer-signale in Wegfall kommen mögen. Während rüchlich der Position 18 verschiedene Gesuche um Gehaltserhöhung städtischer Beamten Genehmigung fanden, glaubte die Finanzdeputation dem Postulate von 1320 Thlr. zur Anstellung von 6 neuen Bezirksaufsehern nicht ihre Zustimmung geben zu können, richtete vielmehr ihren Antrag dahin, für jetzt mit der Anstellung 4 solcher Aufseher es bewenden lassen. Bei Pos. 19 brachte Herr Stellvertreter Ackermann zur Sprache, daß die Aufwärter in der ersten Etage des Rathhauses den um Bürgerrecht Nachsuchenden erst dann freundlich entgegen kommen, wenn ihnen ein Douceur verabreicht worden ist, ein Uebelstand, der abgeschafft werden müßte. Hierauf kam nun der hauptsächlichste für diese Sitzung anberaumte Gegenstand zur Verhandlung, betreffend den Umbau des Altstädter Rathhauses mit dem Leporinischen und vormals Künzel'schen Hause. Zu diesem Umbau waren Anschläge und Risse vom Stadtbaumeister Kanzler gefertigt und der Voranschlag auf 57,000 Thlr. berechnet worden. Der Bau soll im nächsten Frühjahr schon in Angriff genommen werden. Die vorzüglichen Kellerräume werden zu einer Restauration zu verwenden sein, und das Hausthor soll zwischen dem Rathhause und dem Künzel'schen Grundstück angebracht werden. Bevor in dieser wichtigen Angelegenheit zu einer Beschlussfassung geschritten werden konnte, entspann sich eine längere Debatte, die durch den Antrag des Stadtv. Teucher, der dahin lautete, daß eine Concurrenzausschreibung veranstaltet und dem Oberlandbaumeister Hähnel die Angelegenheit zur Begutachtung übergeben werden sollte, hervorgerufen wurde. Es ergriffen die Herren Stadtv. D. Lengnick, D. Stübel, Anger, sowie der stellvertr. Vorsitzende Ackermann das Wort gegen den Teucher'schen Antrag. Nachdem hierauf der Referent Stadtv. Külle das Schlusswort geführt, wurde der besprochene Umbau des Rathhauses im Allgemeinen genehmigt. Infolge der bei dieser Angelegenheit sich entwickelnden Debatte war die Zeit so vorge-rückt, daß die übrigen auf die Tagesordnung angelegten Verhandlungsgegenstände auf eine der nächsten Sitzungen verschoben werden mußten, und der Herr Vorsitzende theilte nur noch ein an das Collegium eingegangenes Schreiben des Herrn Er-satzmannes Gust. Ad. Müller mit, in welchem derselbe ankün-digte, nicht eher wieder in einer Sitzung zu erscheinen, bis seine gekränkte Ehre, die dadurch verletzt worden sei, daß er im Protocolle des Anzeigers „Privatmann“ und nicht „Director“, was er doch eben so gut als jeder andere sei, tituliert worden, Genugthuung geleistet wäre. Dieses Schreiben erregte durch seine überschwengliche Fassung viele Heiterkeit, die zuweilen sich in lautem Gelächter kund gab. Der bei dieser Angelegenheit den Vorsitz übernehmende stellvertretende Vorstand Hofrath Ackermann erklärte hinsichtlich dieses Schreibens zur Tagesord-nung übergehen zu wollen und schloß hiermit die Sitzung, welche volle 3½ Stunde gewährt hatte.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, das unter Zustimmung des Herrn Ephorus entworfene Pensionsregulativ für die bei den hiesigen communlichen höhern Lehranstalten und Elementar-schulen angestellten Lehrer genehmigt und bestätigt hat.

— Die humoristischen Vorträge des Mimikers C. Schulz im Hotel de Bologne erfreuten sich in den letzten Tagen einer so regen Theilnahme von Seiten einer äußerst zahlreichen und noblen Zuhörerschaft, daß der Wunsch laut geworden ist, Herr Schulz möge noch einen Cyclus veranstalten, um allen Denjeni-gen Gelegenheit zu geben, denen es bisher nicht möglich war, einen Platz zu erhalten oder sonst abgehalten waren, den äußerst interessanten Vorträgen beizuwohnen. Wie wir hören, will Herr

Schulz den mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachkommen, was jedenfalls für so Manchen eine angenehme Nachricht sein wird.

— In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung des Vereins der selbstständig bildenden Künstler wurde die Wahl des Commissars für die Londoner Ausstellung sowie die Neuwahl der Ausstellungscommission und Ankaufscommission vorgenommen. Als Commissar für die Londoner Ausstellung wurde Prof. Dir. Gruner gewählt. Bei dem unzureichenden Raume, den England der Kunst anderer Völker auf der Aus-stellung eingeräumt hat, trägt jedoch, wie wir hören, die deutsche Kunstgenossenschaft noch Bedenken, die Ausstellung überhaupt zu beschicken. (Dr. J.)

— Wenn es Pflicht der Presse ist, auf die neuesten in-dustriellen Bestrebungen und Gebilde der Kunst hinzuweisen, welche mehr als Gewöhnliches bieten, so fühlen wir uns ge-drungen, die Aufmerksamkeit einem Etablissement zuzulenken, das, unterstützt von der Regierung, die Beachtung aller Gebil-deten, besonders aber der Kunstfreunde verdient. Es ist dieß die Zinkgießerei für Kunst und Architectur von M. Bertworner, Willniger Straße 44. Welch eine reiche Auf-stellung von Figuren, Statuetten, Gruppen und Reliefs, Fon-tainen, Grabstein-Reliefs und Thiergruppen, meist vortreffliche Nachbildungen der Meisterwerke antiker Kunst und Skulptur. Man erblickt allegorische Figuren und Charactere einzelner Gott-heiten die in den Zügen des Gesichtes, Körperform, Gewandung und Stellung den Stempel der Vollkommenheit tragen und bis in die kleinsten Details die innere Leidenschaftlichkeit wie die wildesten Aeußerungen der Lebenskraft neuerer Bildhauertwerke wiedergeben. Zeuge hiervon sind die Gestalten: Europa, Ame-rika, Afrika, Asien, Polyhymnia, Euterpe, Urania und Klio, sowie die verschiedenen Genien des Todes, des Lebens u. s. w. Wie schön dann die Schiller-Göthe-Gruppe, nach Rietschel, in der Höhe von 23 Zoll. — Das trauernde Kind; (Rauch) be-tendes Kind (Thorwaldsen) und die verschiedenen Reliefs als: Pferdebändiger, Nacht, Morgen, Centaurenzug, zwölf römische Kaiser u. s. w. Viel ansprechendes bieten die Thiergruppen. Modernes Pferd und Pegasus (Rauch), Hirsch, über die Fuchshöhle springend, Kuh mit Kalb, Eber, Pferd vom Wolf ange-fallen u. s. w. Unter den Fontainen, im Preis von 300 Thlr. an bis auf 8 Thlr. herab, ist ganz besonders schön: Hebe mit Base und Aufsatz von drei Delphinen getragen, Knabe mit Schwan, Triton und Fischerknabe mit Nixe. — Herr Bertwor-ner, der neben Erfindungsgeist mit künstlerischer Ausbildung zugleich Bescheidenheit, das Zeichen ächter Künstlerschaft vereinigt, öffnet sein Haus freudig allen Besuchern und gestattet auch den Eintritt in die Gießerei. Möge seinem rastlosen Eifer und seinem Wirken im Bereich der Kunst nicht die Theilnahme feh-len, auf welche der wackere strebsame Künstler vollkommen Be-rechtigung hat.

— Gestern sahen wir zum ersten Male die neu geprägten sächsischen Kupfer-Fünfpfennigstücke. Sie sind fast genau in der Größe eines sogenannten Dreiers, nur ein wenig dicker. Die Prägung ist äußerst sauber und scharf, auf der vorderen Seite zwischen punktirtem und Linien-Einsatz „Scheide-Münze“ und einige Arabesken, im Mittelbilde „5 PFENNIGE 1862“, darun-ter das kleine B des jetzigen Herrn Münzmeisters Buschid; auf der Rückseite in gleichem Einsatz „Königreich Sachsen“ und in der Mitte das neue sächsische Wappen ohne die Löwen.

— Bei der v. Ammon'schen Stiftung waren von päd-a-gogischen Arbeiten über die für das Jahr 1861 ausgeschrie-bene Frage: „Welches ist das Hauptforderniß des Lehrers zu seiner gefegneten Wirksamkeit in der Schule?“ 13 Preisbewer-bungsschriften eingegangen, und wurden 5 als der Berücksichti-gung werth erachtet und mit je 14 Thalern prämiert. Die Er-öffnung der verschlossenen Devisen ergab die Namen folgender Verfasser, als des: 1) Herrn Carl Fr. Richter, Lehrer an der 1. Bürgerschule zu Leipzig; 2) Herrn Otto Kellner, Rec-tor zu Sebnitz; 3) Herrn C. A. Holzhaus, Anstaltslehrer in Bräunsdorf bei Freiberg; 4) Herrn Johann Gottlieb Daesch-ler, Lehrer am Frauenschulz in Dresden, und 5) Herrn Adolph Theodor Frenkel, erster Lehrer an der Armenschule zu Pirna. Als Preisaufgabe für das Jahr 1862 wird eine Arbeit über

„die  
Bibel  
Händ

einer  
Lehrer  
auch  
er her  
„Nein  
da ab  
haupt  
Rech  
unben

tracht  
zopfes  
träger  
männ  
mit 2  
halten  
Zunft  
Prinz  
die G  
werks

eigent  
auf  
Bergf  
währe  
dieser  
äußer  
der se  
kürzer  
die T  
nur d  
auf d  
nicht  
wesha  
innere  
erschei  
träge  
hörde  
Entsch  
könne,  
den W  
diese  
wesen

furcht  
gesuch  
rechtli  
tes vo  
legte  
nung  
den se  
daß d  
Beröff  
jede f  
fieren  
Sigm  
eine f  
zuspri  
Prinz  
schwie  
niglich  
Johan  
prinzer  
der 18  
nächste  
stände  
Seiter  
der S